

## **Anlässlich der Seniorprofessur von Herrn Prof. Dr. Schreijäck**

Er kommt herein, er lächelt, er reicht die Hand (häufig die linke mit dem Hinweis „die Herzenshand“) und fragt aufrichtig, wie es geht – und irgendwie schafft er es damit immer wieder, dass die Ungeduld von eben (er ist ganz schön spät dran) ebenfalls durchatmet, Platz nimmt, und man anschließend in Ruhe zur Sache kommen kann. So ist er eben. Con calma. Gefühlt bringt den Mann einfach nichts aus der Ruhe.

Prof. Dr. Thomas Schreijäck ist seit 1995 Professor für Pastoraltheologie, Religionspädagogik und Kerygmantik am Fachbereich für Katholische Theologie der Uni Frankfurt. Und in diesen 25 Jahren hat er in seinem unbeirrbar ruhigen Tempo beständig Dinge getan und erreicht, die sich bei der Recherche zu diesem Text in langen Listen entrollen, darunter nicht zuletzt insgesamt 17 Jahre lang als Vorsitzender des Vereins „Theologie Interkulturell“. Der Verein hat den Fachbereich im Laufe der Zeit durch mehr als 30 Kooperationen und Partnerschaften mit der Welt vernetzt, vornehmlich mit Asien und – Prof. Schreijäcks Herzensheimat – Lateinamerika. Wer einen Blick in sein Büro wirft, wo sich Erinnerungsstücke seiner langjährigen internationalen Arbeit vor allem mit und in Lateinamerika die Regale mit seinen Herausgeberschaften teilen, dem schreien förmlich zwei Aspekte bunt-fröhlich entgegen, welche die Forschungsarbeit von Prof. Schreijäck kennzeichnen: Interdisziplinarität und Kreativität. Bei diesem Anblick hält man unwillkürlich im gewohnten Vorbeirennen inne, schmunzelt und muss an den Spruch denken: „In der Ruhe liegt die Kraft.“ Offenbar liegt in der Ruhe auch jede Menge Inspiration, nicht zuletzt zu einem Lächeln und zu aufrichtigem Interesse am Gegenüber und dessen kulturellen und theologischen Hintergrund.

Auch in der Lehre, die Prof. Schreijäck ebenso wie der gute Kontakt zu seinen Studierenden sehr wichtig ist, zeigt sich oft sein Interesse an Interdisziplinarität

und Kreativität. Im Laufe der Jahre haben unter Prof. Schreijäcks Federführung viele besondere und einzigartige Seminare, Vorlesungen und Kurse stattgefunden. So bleiben beispielsweise die Seminare, die Prof. Schreijäck gemeinsam mit dem Künstler Frederick Bunsen zum Thema Kunst und Spiritualität abgehalten hat, in schöner Erinnerung. Im Rahmen dieser Seminare konnten die Studierenden bei einem Besuch in Bunsens Kunstschule Art-Road-Way verschiedene Materialien kennenlernen, Maltechniken erlernen und ausprobieren und gemeinsam dem Gehalt eines Bildes auf den Grund gehen. So manches Bild, das in diesem Seminar entstanden ist, hängt noch heute in Arbeits- oder Wohnzimmern und erinnert an diese besondere Erfahrung, sich mit Kohle oder Kreide auf einem leeren Papierbogen austoben und ausdrücken zu lernen.

Eine andere ungewöhnliche Seminarform bot Prof. Schreijäck beispielsweise in Form einer Fahrt in die ökumenische und interreligiöse Begegnungsstätte Taizé an. Die Communauté im Osten Frankreichs zwischen Dijon und Lyon ist bekannt für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher aus aller Welt und die vielstimmigen Gesänge in den Anbetungen, die dreimal täglich gemeinsam mit den frères des Ordens stattfinden. Prof. Schreijäck wagte das Experiment, mit einer Gruppe Seminarteilnehmerinnen und –teilnehmern eine Woche nach Taizé zu fahren und dort am Leben, Arbeiten und Beten teilzunehmen. Er hielt in Zusammenarbeit mit einem Ordensbruder vor Ort, frère Andreas, täglich kleine Seminarsitzungen ab, in denen die Gruppe sich über ihre Erfahrungen mit der Entschleunigung austauschen und die Möglichkeiten und Grenzen von Taizé als Thema im katholischen Religionsunterricht erarbeiten konnte. Unvergessen sind nicht nur die gemeinsamen Meditationsrunden und Abende am Café Oyak, sondern vor allem die vielen persönlichen und offenen Gespräche, die in dieser Woche geführt wurden. Daraus entstand eine besondere Seminargemeinschaft und einzigartige Dynamik, die so wohl kaum in einem Seminar in einem unlüftbaren Raum im Nebengebäude erwachsen würde.

Seminare wie dieses in Taizé oder das Blockseminar mit Herrn Bunsen sind diejenigen Kurse der universitären Ausbildung, die nach der Studienzeit am deutlichsten in Erinnerung bleiben. In diesen Seminaren haben wir viel mehr mitgenommen als bloße theologische Fachexpertise, nämlich auch Erfahrungen und Erkenntnisse über uns selbst, den eigenen Glauben und den Umgang damit, sowie dem Ausdruck desselben. Für den Mut und die Tatkraft Prof. Schreijäcks, solche Seminare immer wieder anzubieten und neue, ungewöhnliche Seminarformen auszuprobieren, möchten wir uns an dieser Stelle im Namen der Studierendenschaft ganz herzlich bedanken. Ihre Seminare werden uns fehlen!

Auch wenn dieser Artikel nur eine Übersicht über die vielen Jahre von Prof. Schreijäcks Wirken als Theologe an unserem Fachbereich sein kann, möchten wir uns damit für seine unermüdliche Arbeit und sein stetiges Engagement – von Frankfurt bis in entlegene Ecken Südamerikas – herzlich bedanken. Für sein kommendes Semester als Seniorprofessor und den verdienten Ruhestand wünschen wir Herrn Prof. Schreijäck im Namen des gesamten Fachbereichs alles Gute, Gottes Segen und viel Freude an dem, was die Zukunft für ihn bereithält!